

Eine Fahrt mit der Ostertalbahn

Mit der Eröffnung der Ostertalbahn ist den Saarbrückern ein neues lohnenswertes Ausflugsziel geschaffen worden. Die neue Bahn erschließt eine Gegend, die es verdient, dem Fremdenverkehr stärker zugänglich gemacht zu werden. Schon eine Fahrt mit der Bahn läßt die Schönheit dieser Landschaft erkennen. Ein Hügel reiht sich an den anderen, dazwischen tief eingeschnittene Täler, das ist das Bild der Landschaft um das Ostertal. Hohe Dämme, tiefe Einschnitte, sehenswerte Bauwerke zur Ueberquerung von Tal und Hügel, das sind die Kennzeichen der neuen Bahn. Am Nordende des Bahnhofes Ottweiler, wo gleichfalls infolge der Einführung bauliche Aenderungen vorgenommen werden mußten, nordöstlich abweigend, überwindet die Bahn in längerer mäßiger Steigung beim Lenzen-thaler Hof die Wasserscheide zwischen Blies und Oster. Auf halbem Wege etwa ist mitten im Fichtenhochwald in bayerischer Bauart eine Wartehalle für den Haltepunkt Steinbach errichtet. Damit hat auch dieses schwer zugängliche Höhen-dorf seinen Bahnhof erhalten.

Ehe die Bahn dann bei dem stattlichen Dorf Fürth das eigentliche Ostertal erreicht, um sich hier nach Norden zu wenden und dem Laufe des Tales zu folgen, trifft sie sich mit der neuen Straße Ottweiler-Fürth. Eine schönere und zweck-mäßigere Lage als gerade hier hätte der neue Bahnhof Fürth kaum finden können.

Nun geht es am Westrand des Tales auf hohem Damme weiter nach Dörren-bach, an dessen am halben Hang gelegener Haltestelle sich ein reizvoller Ausblick über das Tal und das friedliche Dorf bietet. Hinter Dörrenbach wechselt die Bahn die Talseite. Die Oster wird durch eine stattliche Talbrücke übermunden, die Landstraße mit einem größeren Bauwerk am Südausgang von Werschweiler unterfahren. Ueber Bahnhof Werschweiler am Nordende des Dorfes geht es auf der Ostseite des Tales, dem Gelände angepaßt, bis Saal-Niederkirchen. Hier zwingt die Bebauung der Hänge die Bahn hinab ins Tal. Das hat dem Bahn-hof Niederkirchen eine besonders günstige, für die Bevölkerung von Niederkirchen und Saal eine äußerst bequeme Lage gegeben.

Bahnhof Niederkirchen ist vorläufig Endpunkt der Bahn. Es wird nur noch Mo-nate dauern, bis auch die Reststrecke vollendet ist. Von Niederkirchen folgt die Strecke dann weiter dem Verlauf des Tales, zunächst an den westlichen Talhän-gen über Bahnhof Hoof und Osterbrücken nach Bahnhof Hapersweiler, dann wieder am Osthang nach Bahnhof Oberkirchen Süd. Hier, wo sie ehemals im Talgrund enden sollte, wendet sie sich nun nach Nordosten, um nach Ueber-windung des Höhenrückens zwischen Oberkirchen und Schwarzerden in tiefen Ein-schnitt — kurz vor Bahnhof Schwarzerden — in die Westrichbahn Türkismühle-Kusel einzumünden. Die wechselnden Landschaftsbilder, die an schönen Aus-blicken sehr reiche Höhenlage der Bahn, die Uebergänge von Talseite zu Talseite, der Anblick eines friedlichen, vom Hasten und vom Lärm der großen Verkehrs-ströme noch völlig unberührten Landes werden für jeden, der offenen Auges die kurze Reise über die neue Strecke unternimmt, vom hohem Reize sein.